Zu unserem Titelbild

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

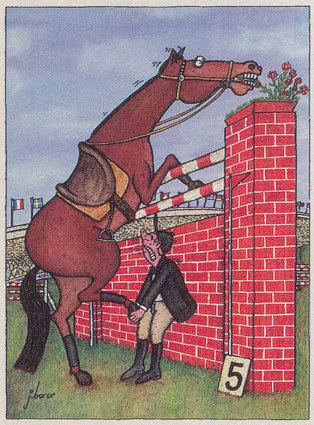
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



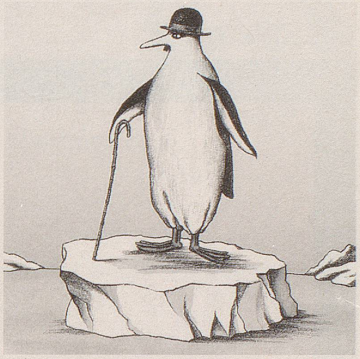
«Das Herrliche an einem solchen rein beobachtenden Leben und Arbeiten mit wildlebenden Tieren ist, dass die Tiere selbst so wundervoll faul sind. Die blödsinnige Arbeitshast des modernen Zivilisationsmenschen, dem sogar die Zeit fehlt, eine wirkliche Kultur zu haben, ist dem Tier völlig fremd», stellte Konrad Lorenz in seinem Buch «Er redete mit dem Vieh, den Vögeln und den Fischen» fest. Und an einer andern Stelle: «Ich lache eigentlich selten über ein Tier; und wenn ich lache, so stellt sich bei näherem Zusehen meist heraus, dass ich über mich selbst, über den Menschen gelacht habe, den mir das Tier in einer mehr oder weniger mitleidlosen Karikatur vorgeführt hat.» Dem ist eigentlich gar nichts mehr beizufügen – ausser vielleicht das Bedauern darüber, dass wir Menschen meist unfähig sind oder gar nicht auf die Idee kommen, von den Tieren zu lernen. Den Ausdruck «Nutztier», der dazu einiges erklärt, haben bestimmt nicht die Tiere selbst erfunden ...

(Titelbild: Johannes Borer)

In dieser Nummer

Patrik Etschmayer:

Hinter dem Schreibtisch tauchte ein Pinguin auf



An einem heissen Juli-Dienstag, wie er eben mal vorkommen kann, verlässt Willibald Tupfenwasser sein klimatisiertes Büro, um einen Stock tiefer beim Kollegen einen Wisch Papier hinzulegen. Er glaubt, seinen Augen nicht zu trauen: In Kaulbachers Büro tobt ein Schneesturm und der sonst umgängliche Kollege stapft in Polarausrüstung herum. «Was zum Teufel soll denn das?» Die Erklärung ist zu finden auf Seite 10.

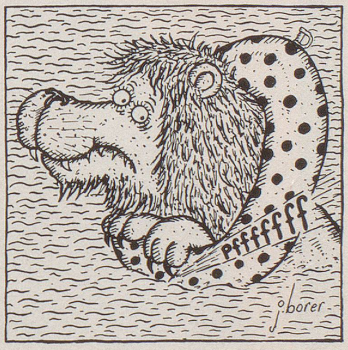
René Regenass:

Tiersommer

Herr und Frau Zumkehr wollten sich schon längst einmal den Wunsch erfüllen, nach Afrika zu reisen. Jetzt ist es soweit. Die Reise ist gebucht, alle Formalitäten erledigt. Beide denken schon intensiv ans Packen, obwohl sie erst in fünf Wochen abfliegen. Da kommt es ihnen in den Sinn: «Was machen wir eigentlich mit Bautzi?» Das ist der Spaniel, der die Reise nach Nairobi wohl kaum heil überstehen würde. (Seite 18)

Nebi-Leserwettbewerb:

Wie heissen denn diese niedlichen Tierchen?



Die Tierwelt hat immer noch Überraschungen auf Lager. Da gibt es nämlich Tiere, von denen kennt man die Namen, hat aber keine Ahnung, wie sie eigentlich aussehen. Eine Teilnahme am *Nebi*-Wettbewerb, der von *Johannes Borer* gestaltet wurde, verhilft nicht nur zu breiterer Allgemeinbildung, sondern – mit etwas Glück – auch zu schönen Preisen. (Seite 42)

Hansjörg Enz:	Ganz lieb, Harro, guter Hund	Seite 5
Hans Peter Gansner:	«In der Turnhalle von Maienfeld herrscht atemlose Stille»	Seite 6
Lothar Kaiser:	Ausländisches Inland im Ausland	Seite 12
René Gilsi:	Unsichere Prognose für einen kühnen Wellenreiter	Seite 20
Willi Wegner:	Vornehme Atmosphäre bevorzugt	Seite 32
Wolfgang Reus:	Der Teufel ist selbst überrascht!	Seite 36
Vladimir Kazanevsky:	Der Schweinebaum	Seite 44

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Roger Tinner
Gestaltung: Koni Näf
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 97.–	6 Monate Fr. 52.–
Europa:*	12 Monate Fr. 113.–	6 Monate Fr. 60.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 149.–	6 Monate Fr. 78.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf: Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf, Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung: Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto, Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung: Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss: Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1990/1